

Erfahrungsbericht Budapest WiSe 2022/2023

Vorbereitung

Zu Beginn des Studiums fand ich die Möglichkeit im Wiwi-Bachelor während des 5. Semester ins Ausland zu gehen sehr attraktiv. Dann besuchte ich spontan die Infoveranstaltung im Oktober 2021 für ein Erasmus-Auslandssemester und wollte mich danach unbedingt bewerben. Ich habe dort erfahren, welche Voraussetzungen nötig sind und habe auf den Websites für Erasmus Outgoings nach möglichen Universitäten und Städten geschaut. Ein guter Hinweis ist es die Erfahrungsberichte zu lesen und zu versuchen, sich auf den Uni-Websites schlau zu machen über mögliche Kurse, was manchmal etwas mühselig sein kann. Letztendlich brauchte ich für meine Wunschziele nur noch einen Englisch-Sprachnachweis (B2). Ich habe mich für den DAAD-Test am LLC entschieden, wo ich noch schnell einen Termin im Januar bekommen habe.

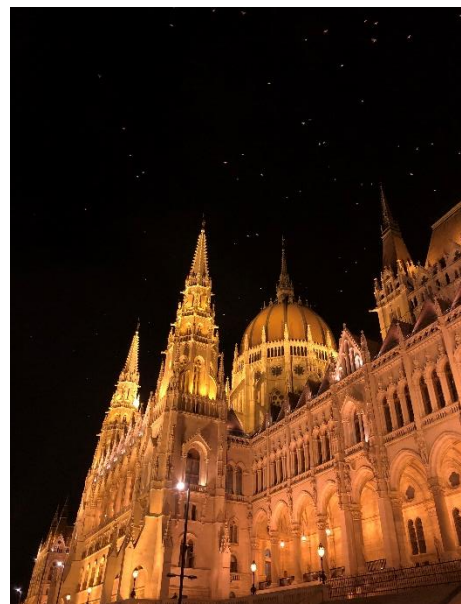
Kurze Zeit später erhielt ich eine Zusage für meinen Drittwunsch Budapest (Corvinus Universität). Auch die Corvinus Universität meldete sich dann nach der Nominierung bei mir mit der Bitte mich online anzumelden. Dies war über ein Portal geregelt und sehr leicht, da man fast nur seinen Namen und ein paar persönliche Daten eintragen musste. Es fanden im selben Zeitraum noch zwei Infoveranstaltungen statt, vom Wiwi Auslandsbüro und vom Hochschulbüro für Internationales, denn dort wird sich um den Mobilitätzuschuss (Grant-Agreement) gekümmert.

Die Kommunikation mit der Gastuni gestaltete sich überwiegend unkompliziert. Ich erhielt einige detaillierte Informationen zur Kursanmeldung und den verschiedenen Online-Portalen (sowas wie Stud.IP). Nur beim Learning Agreement wurde es kompliziert, da für die Prüfung der Kurse auch Kursbeschreibungen vom Auslandsbüro angefordert werden, aber auf den Websites der Corvinus Uni sind diese nicht zu finden. Man muss sie also per Mail anfordern. An der Gastuni musste man sich zudem schon im Juni online für die Kurse registrieren. Dabei wird das Prinzip „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ angewandt. Am besten man sucht sich noch ein paar Alternativen raus. Ich bin auch nicht in alle Kurse reingekommen, was aber zu dem Zeitpunkt nicht so schlimm war, da mein LA sowieso noch bearbeitet wurde. Ich habe mich für 5 Kurse mit insgesamt 30 ECTS entschieden, am Ende einen davon jedoch nicht mehr belegt.

Unterkunft

Im August habe ich mich auf die Suche nach einem WG-Zimmer begeben. Es gibt auch Portale extra für Studierende im Ausland, dort muss man aber meistens schon etwas früher dran sein. Über Facebook Marketplace fand ich dann schließlich eine Anzeige. Nach einem Videogespräch erhielt ich dann alle Unterlagen und konnte mich schon mit den anderen Mitbewohnern austauschen. Die Gastuni sendet einem vorher schon einen kompletten „Housing Guide“ zu, mit vielen nützlichen Infos. Leider bietet die Uni nämlich kein eigenes Wohnheim an.

Im Sommer ist es wirklich sehr schön in Budapest. Auch wegen der ganzen Erasmus-Willkommensveranstaltungen lohnt es



schon Mitte/Ende August anzureisen. Es gibt auf den Facebook-Seiten von ESN Corvinus (Erasmus Student Network) und auch ELB (Erasmus Life Budapest) ganze Kalender voller Aktivitäten, die ideal sind, um erste Kontakte zu knüpfen. Mein Flug ging erst Ende August und für die ersten zwei Nächte buchte ich mir ein Hostel. Meine Wohnung war ein paar Haltestellen vom Zentrum (Deak Ferenc, Astoria, Oktogon) entfernt und im 8. Bezirk direkt bei Rakoczi ter gelegen. Mir hat es dort sehr gut gefallen, weil es nicht zu unruhig und trotzdem ziemlich zentral gelegen war. Die Corvinus Uni ist direkt an der Donau und mit den Öffis gut zu erreichen, wie eigentlich alles in Budapest. Meine WG war an der M4 gelegen, wodurch ich nur 2 Stationen zur Uni fahren musste. Die Metro ist etwas schneller, fährt dafür aber nicht nachts. Ich war zudem sehr nah an der Tramlinie 4&6. Diese fährt Tag und Nacht in einer Art Kreis durch die Stadt, weshalb sie eine der wichtigsten Anbindungen ist.

Die Wohnung teilte ich mir mit 3 weiteren Erasmus-Studenten aus Frankreich, Italien und Indien. Wir waren mit zwei Mädels und zwei Jungs eine gute Mischung. Schade war nur, dass es kein Wohnzimmer gab, sondern nur eine nicht allzu große Küche und einen schmalen Flur, sodass das WG-Leben etwas ruhiger/anonymer war. Die Erfahrung mit anderen Nationen zusammen zu wohnen fand ich spannend und würde das auch empfehlen mal auszuprobieren.



Studium an der Gasthochschule

Mitte September starteten die Kurse. Ich hatte jeden Tag außer mittwochs zwischen 3 und einmal 6 Stunden Unterricht. Es gestaltet sich wirklich mehr wie eine Schulklasse, da ich nie mehr als 25 Mitstudierende in einem Kurs hatte. Zudem hat man (meistens) Anwesenheitspflicht und man wird nicht wie bisher gewohnt mit einer großen Abschlussklausur Ende des Semesters geprüft. Stattdessen hatte ich viele Tests oder Zwischenprüfungen, sowie Individual- und Gruppenpräsentationen. Die Präsentationen ließen sich dank einfacher Themen und nicht zu hohen Ansprüchen gut meistern. Am anspruchsvollsten und auch mit am besten fand ich den Kurs „International Business Case Studies“ auf den ich auch durch einen Erfahrungsbericht aufmerksam geworden bin. Dort zählten zu den Prüfungsleistungen ein Mid-Term-Exam, Final-Exam, Case Studies und eine etwas aufwendigere Gruppenarbeit. Ein anderer Kurs von mir hieß „Development of Supplier and Industrial Processes I.“. Dieser war etwas entspannter und auch praktisch angehaucht, nur leider freitags, wo viele andere Studenten sich für keine Kurse angemeldet hatten. „International Marketing“ war ganz vernünftig und nicht zu aufwendig. Der Kurs „Budapest in the Twentieth Century“ hat mir sehr viel Spaß gemacht, da die Dozentin sehr sympathisch war und dies mein fachfremder Kurs war. Wir haben uns fast jede Stunde woanders in der Stadt getroffen und dann eine Art Führung an einem Ort mit besonderen kulturellen, sozialen oder historischen Aspekten bekommen.

Alle meine Kurse waren auf Englisch und fast immer sehr gut zu verstehen. Meine Final-Exams fanden dann alle in der Woche vor Weihnachten statt. Der Aufwand dafür war jedoch sehr überschaubar durch die vorherigen Prüfungen. Eine gute Benotung am Ende zu bekommen habe ich als nicht sehr schwer empfunden. Meine Kurse waren interessant, aber das Niveau und die Menge, die man lernen muss, ist geringer im Vergleich zu den ersten vier Semestern.

Alltag

Eine große Umstellung in Budapest zu leben, war es für mich eigentlich nicht. Die Währung Forint ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber die meisten Geschäfte kommen einem bekannt vor und auch vom Preisniveau ist es sehr ähnlich zu Deutschland. Teilweise findet man die genau gleichen deutschen Produkte im dm zum Beispiel. Letztendlich habe ich glaube ich 50:50 mal zu Hause gegessen oder bin Essen gegangen. Die Preise in den Restaurants sind für eine Großstadt sehr akzeptabel, manchmal etwas angepasst an die Touristen und manchmal sehr günstig. Natürlich gibt es viele gutaussehende Cafes und Restaurants, sodass man gerne mal alles ausprobieren will. Genau vor meiner Haustür hatte ich ein schönes Cafe „VAJ“ und für die ungarische Küche kann ich „Frici Papa“ empfehlen (sehr günstig).

Ansonsten sah jeder Tag unterschiedlich aus. Zumal weil ich mal mehr mal weniger lernen musste und zwischendurch die Stadt und die Sehenswürdigkeiten erkundet habe. Auch wenn man ein ganzes Semester dafür Zeit hat, rennt sie einem einfach davon. Ich habe mir auch eine Tanzschule gesucht, wo ich dann einmal pro Woche einen Kurs mitgemacht habe, da mir das Fitness Studio Nr.1 nicht wirklich gefallen hat.

Freizeit

In Budapest kann man zu jeder Zeit etwas unternehmen. Es gibt ein Studentenviertel in dem eine Vielzahl der bekanntesten Bars ist. Die Clubs haben an jedem Abend geöffnet und es gibt gute Musikveranstaltungen. Durch die Erasmus-Veranstaltungen und die Uni lernt man sehr gut und einfach Leute kennen, solange man auch immer offen ist. Die meisten sind in der gleichen Situation und haben Lust etwas mit einem zu erleben.

Ich bin gerne mit ein paar Leuten abends in eine Bar oder mit meinen Mitbewohnern einfach ein bisschen Billard spielen gegangen. Vor allem wenn es noch etwas wärmer ist, sind auch die Parks ein schöner Ort oder die Bootspartys. Auch der Balaton ist ein schönes Ziel. Allgemein gibt es in der Nähe interessante Reiseziele und mit Bus und Bahn kann man vieles leicht erreichen. Ich war in Wien und Bratislava, hab aber von vielen gehört, dass sie auch nach Prag, Krakau, Brünn oder Belgrad gefahren sind und die Städte meistens positiv überrascht haben.



Fazit

Das Auslandssemester war, obwohl ich mir erst nicht sicher war, ob ich meinen Drittwunsch auch wirklich haben möchte, die richtige Entscheidung. Budapest ist nicht nur sehr schön, sondern auch eine freundliche Stadt mit vielen Studierenden aus allen Nationen. Die Corvinus Uni bietet einem einen angenehmen Rahmen, sodass die Freizeit nett ausgestaltet werden kann. Zudem wächst man über sich hinaus. Vor allem in Sachen persönliche Beziehungen habe ich das Gefühl viel kommunikativer geworden zu sein und auch mehr ich selbst. Ich bin froh so nette und offene Menschen kennengelernt zu haben, auch wenn nicht alle Freundschaften für die Ewigkeit sind. Es wird schön sein, wieder in eine Stadt zu kommen, in der viele einzigartige Momente gesammelt werden konnten.